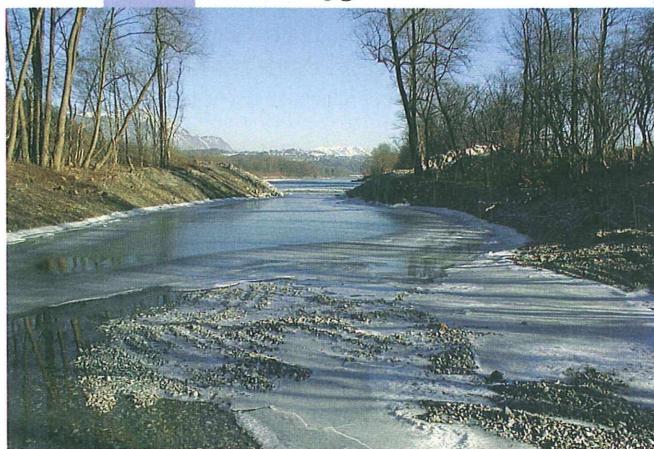


beispielsweise „Inn 2000“ dokumentiert und spiegelt sich auch in der Einstufung des Lebensministeriums, der sog. „IST-Bestandsanalyse“, für die EU-Wasserrahmenrichtlinie wider. Vor diesem Hintergrund wurde der „Masterplan Inn zur Hochwasserprävention und Gewässerentwicklung“ verabschiedet (Seite gegenüber).

Die Naturschutzorganisationen fordern daher die Tiroler Politik auf, das geplante Kraftwerk abzulehnen und eine Entscheidung im Sinne des Masterplans für einen „sicheren und lebendigen Inn“ zu treffen, damit die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie nicht untergraben werden.

Informationen: Katharina Peer, BirdLife, Hermann Sonntag, WWF, hermann.sonntag@wwf.at

Im Sinne des Masterplans sollten die Rietzer und Mieminger Innauen erhalten bleiben.



© Martin Serdik

Entenlacke

RENATURIERUNG DER DONAU IM MACHLAND

Die „Entenlacke“ am östlichen Ende des Machlandes ist ein System von Donaualtarmen und Tümpeln inmitten einer Silberweidenau – ein Paradies für Vögel, Fische und Amphibien. Für das künftige Europaschutzgebiet müssen noch einige Hürden überwunden werden. Zentrales Vorhaben sind die Anbindung der Zubringergewässer an die Donau und ein Hochwasserschutzdamm.

Störche – sie brüten sogar auf dem Dach der Volksschule in Saxen – fühlen sich auf den Wiesen rund um die Altarme sehr wohl. Dieses Gebiet beherbergt auch eines der wenigen größeren Brutvorkommen des Mittelspechtes und das aktuell einzige der Nachtigall in Oberösterreich. Die Entenlacke dient zudem als wichtiges Rast- und Überwinterungsgebiet für Zugvögel. Die vielen kleinen Tümpel rund um die Entenlacke werden auch von Amphibien und Reptilien bevölkert: Kamm- und Teichmolche leben hier ebenso wie Wasser-, Laubfrösche und Gelbbauchunken. Eine Besonderheit ist das Vorkommen der Knoblauchkröte – sie kommt in Oberösterreich außerhalb des Machlandes nur mehr in kleinen Bereichen des Linzer- und Eferdinger Beckens vor. Selbst Biber haben sich hier niedergelassen, und auch Fischotter sind vereinzelt anzutreffen. Viele, bereits sehr seltene Fischarten, wie Frauenerfling und Schlammpeitzger können in der Donau und ihren Nebengewässern im Machland überleben.

Machland Nord: Au verlandet

Das Auegebiet nahe Perg umfasst die ausgedehnten Auwälder entlang der Donau und das Mosaik aus Auwald, Forsten, Wiesen und Ackerflächen. Durch fehlende Dynamik sind die Reste der Weichholzauen (Purpurweiden) in ihrem Bestand gefährdet. Die Auengewässer sind von der Donau abgeschnitten und verlandet stark. Sie beherbergen aber

Naturschutzplan Fließgewässer

Tirols Fließgewässer fertig kartiert

Die von der Abt. Umweltschutz in Auftrag gegebene Studie „Naturschutzplan Tiroler Fließgewässerräume“ untersuchte die naturräumliche Bedeutung der Fließgewässer Tirols. Damit liegt dem Land Tirol eine ökologische Beurteilung und Inventur der Tiroler Fließgewässer vor. Die Studie ermöglicht es, die noch vorhandenen naturnahen und besonders schützenswerten Gewässer zu erhalten. Der Naturschutzplan ist als Planungs- und Entscheidungsgrundlage zu verstehen, die einen guten Überblick über die Fließgewässer Tirols und deren Einzugsgebiete gibt. Er ersetzt aber keineswegs die naturschutzfachliche Detail- oder Standortprüfung bei konkreten Projekten, da hier umfangreichere und detailliertere Datengrundlagen zu verschiedensten Schutzgütern erforderlich sind.

Die Ergebnisse werden auch als Basis für eine weitere Wasserkraftnutzung herangezogen. Dabei wird darauf geachtet, dass „Referenzlebensräume“ erhalten werden, die frei von jeglicher energiewirtschaftlicher Nutzung sind. Weiters sollen jene Bereiche einen zukunftsorientierten Schutz erhalten, die für den Naturschutz von besonderer Bedeutung sind. Dafür wurde die „Checkliste für Wasserkraftwerke bis 15 MW Engpassleistung aus naturschutzfachlicher Sicht“ erarbeitet und im Dezember 2006 von der Tiroler Landesregierung beschlossen.

die naturschutzfachlich wertvollsten Pflanzenarten des Machlandes. Entlang der Donau sind trotz Nutzung und wasserbaulicher Eingriffe Reste von naturnahen Silberweidenauen vorhanden. Großflächig wurde der Auwald aber in Pappelkulturen und stellenweise in Silberweidenforste umgewandelt. Ehemalige Auwiesen mussten Maisäckern oder ebenfalls Pappelkulturen weichen.

Künftiges Europaschutzgebiet

Das künftige Europaschutzgebiet erstreckt sich vom Kraftwerk Wallsee-Mitterkirchen im Westen bis zur Landesgrenze auf Höhe Hirschenau. In den Niederungen der Donauzubringer Aist, Naarn und Mettensdorfer Mühlbach besteht ein Mosaik aus Waldresten und landwirtschaftlichen Flächen. Das geringe Gefälle der Flüsse ermöglichte eine starke Mäanderbildung. Die Wälder sind Reste der Auwälder und Schwarzerlen-Sumpfwälder, welche vor den Entwässerungsmaßnahmen und Begradigungen der Gerinne in dieser Untereinheit weit verbreitet waren.

Renaturierung der Donau

Ziel dieses „Jahrhundertvorhabens“ ist die Wiederherstellung mehrerer Verbindungen zwischen Auengebiet und Donau, damit wieder Wasser in die Auen eindringen kann. Das heißt konkret, dass die Nebengewässer mit dem Hauptfluss verbunden werden, der Blockwurfs an der Donau entfernt, die Uferverbauung aufgeweitet und Schotterinseln aufgeschüttet werden müssen.

Hochwasserschutzdamm

Nicht nur seine Errichtung, sondern bereits die Planung erfordert die Einbindung von Naturschutzorganisationen, Fischereiverbänden und anderen Betroffenen. Der Dammbau – geplant sind immerhin 36 km – wird von einer ökologischen Bauaufsicht begleitet. Da vom Bau des Hochwasserschutzdammes auch Biberreviere betroffen sind, wird ein Bibermanagement notwendig sein.

Infozentrum Saxen

Die Bezirksgruppe „Machland Nord“ des NATURSCHUTZBUNDES Oberösterreich wurde im Herbst 2004 gegründet. Übergeordnetes Ziel ist der Schutz der regionalen Natur- und Kulturlandschaft, im Konkreten die Erhaltung und der Schutz der Entenlacke und der noch urtümlichen Auwälder des Machlandes. Infos dazu gibt es im Infozentrum in Saxen. -HA-

ÖÖ. NATURSCHUTZBUND, Bezirksgruppe Machland Nord, Martin Sevik, Tel.: 0650/315 72 23, entenlacke@drei.at; www.entenlacke.at, Infozentrum: 4351 Saxen 8



Die Entenlacke und mit ihr das System von Altarmen und Teichen soll wieder an die Donau angebunden werden und damit das Vorkommen von Silberreiher, Teichfrosch, Flussregenpfeifer und Goldregenpfeifer sichern (v. li. n. re.).



© ÖNB-Bezirksgruppe Machland-Nord; Georg Kaindl (3); Michael Tiefenbach (Teichfrosch); v.o.n.u.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Sevcik Martin

Artikel/Article: [Naturschutzplan Fließgewässer in Tirol; Entenlacke: Renaturierung der Donau im Machland 24-25](#)